

XVII.

Bespreehung.

Berestneff, Privatdocent an der Universität Moskau. Die Actinomykose und ihre Erreger.

Verf. schickt eine kurze Charakteristik verschiedener Pilzgattungen voran, die dem Actinomyces nahe stehen: Spirothrix, Cladothrix, Oospora, Nocardia. Daran schliesst sich der Actinomyces selbst. Auf Grund dieser Beschreibung schlägt er vor, allen diesen Gattungen den gemeinsamen Namen Actinomyces zu geben, da sie von einander nur darin sich unterscheiden, dass bei ihnen die Drusenbildung fehlt, und da diese Eigenschaft nicht von grossem Belang und sogar nicht allen Actinomyces gemein ist. Der Actinomyces steht sehr nahe dem Tuberkel-Bacillus, welcher auch verzweigte Fäden bildet; beide färben sich nach Ziehl und geben ähnliche Krankheitsbilder.

Cap. II und III enthalten die Beschreibung der Pathologie der Actinomyosis typica.

Cap. IV. Act. atypica, wohin folgende Erkrankungen gerechnet sind: Farcin du boeuf, die Erkrankung der Rinder, die von Rabe geschildert wurde, Fälle von Eppinger, Ferré, Faguet, des Verf., der Strachoff's, Prof. Lubimoff's (Kazan) u. m. a. Die Erreger aller dieser Formen färben sich nach Ziehl, der Rabe'sche mit der Entfärbung durch 5procentige H_2SO_4 ; somit bildet er eine Uebergangsstufe zu den ächten Actinomyces, die sich bei der Ziehl'schen Methode entfärben. Dr. Wermel (Moskau) fand noch eine Art (ohne Drusenbildung), die auf Fig. 3 (letzte Tafel) abgebildet ist. Sie ist schon dem Tuberkel-Bacillus sehr ähnlich.

II. Theil. Cap. I. Infectionspfunden. Verf. hat aus Stroh und Aehren Reinculturen von verschiedenen Species von Actinomyces isolirt. Die Methode bestand darin, dass Stäbchen in Sand, der sich in Petri'schen Schalen befand, vertical hineingesteckt wurden, und dass diejenigen, die mit Schimmelpilzen sich bedeckten, beseitigt wurden. Alle diese Arten erwiesen sich als nicht pathogen für Thiere.

Cap. II. Es folgt eine ausführliche Beschreibung aller bisher cultivirten Gattungen, die in mehrere Gruppen zerfallen:

I. Der Pilz¹⁾ wächst von vornherein (auf künstlichen Nährböden) in langen verzweigten Fäden mit strahligen Colonien. Hierbin gehören folgende: von O. Israel, Bostroem, A. Afanassieff und Mme. Schultz,

¹⁾ von Menschen oder Thieren isolirt.

Act. sulfurens, *A. sulf.* (?) *lacertae* (Terni), *Act. Rossi Doriae*, *orangiconiger* (Maksutoff), *albus* (Gasperiini) = *Streptothrix Foersteri* = *Streptothrix Alamquistii*, *albus asporogenus* (Berestneff), *Cladothrix liquefaciens* I und II (Hesse, Garten), *albido-fuscus* — pigmentbildender vom Verf., Stschegloff und Fr. Kastalsky, *luteoroseus* (Gasperiini), *Madurae* (Vincent).

II. Polymorphe Actinomyces der typischen Actinomykosis sind folgende: von Kischensky (1888), Wolff-J. Israel (1891), Aschoff id., Ebermann (1893).

Cap. III. Bei atypische Actinomyces des Menschen und der Thiere wurden bisher 3 gefunden.

- 1) *A. farcinicus* (Nocard),
- 2) *Cladothrix asteroides* (Eppinger) und
- 3) von Ferré, Faguet, Labrazes et Rivier.

Cap. IV. Freigefundene Gattungen zerfallen in

Gruppe a, pathogen gegenüber Thieren:

- 1) Hoffmanni,
- 2) *Act. violaceus* Doria,
- 3) *Act. Gruberi* (Terni) s. *pluricolor* (Gasperiini).

Gruppe b, nicht pathogen (gegenüber Thieren):

Actinom. albido-flavus (Doria), *carneus* (Doria), *citreus* (Gasperiini), *aurantiacus* (Doria), *chromogenus* (Gasperiini) s. *niger* (Doria), Kullmanni II (*Cladothrix* s. *Streptothrix dichotoma*), *odoriferus* (*Cladothrix*, *Streptothrix*) Kullmanni I, *ruber* (Ruiz, Casabo), Tschirschke A und B, *invulnerabilis* (Acosta), *graminearum* I und II (Berestneff), *cinereoniger aromaticus* (Berestneff), *pluricolor diffundens* (Berestneff), *Act. Gobritschefskii* (Berestneff), *thermophilus* (Kedzoi).

III. Theil ist der Beschreibung der Pseudoactinomykose gewidmet, die Santschenko beschrieben hatte (Archives de Podvissotzki, 1896); die Erreger dieser Krankheit, welche vollständige Aehnlichkeit mit der Actinomykose zeigt, erwiesen sich als eigenartige anaërobe Stäbchen, die sich nach Gram nicht färben. Später hat Poncet in Lyon noch 3 Fälle publicirt: die Bacillen nannte er *Bac. pseudoactinomycoticus* Dori. Berestneff beschrieb auch einen Fall mit Bacillen, die sich nach Gram färbten und Verdickungen, Kolben bildeten, welche aus Hüllensubstanz bestanden (Färbung mit Eosin rosa, nach Biondi-Heidenhain gelb) und von ihm *Coccobacilli pseudoactinomycotici pleomorphi* genannt wurden.

Im Jahre 1897 publicirte Buchholz noch einen Fall von Pseudoactinomykose mit eigenartigem Strahlpilz.

Th. Tschistowitsch.